Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 67 (1994)

Heft: 11

Artikel: In der US-Army denkt man über den Schutz der Nachschubverbindungen nach : eine vierte Brigade

Autor: Schauer, Hartmut

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-519884

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In der US-Army denkt man über den Schutz der Nachschubverbindungen nach

Eine vierte Brigade

von Hartmut Schauer

Die Sicherung rückwärtiger Räume und Verbindungslinien ist vor allem bei weitreichenden Operationen nicht unproblematisch, wird aber meist recht stiefmütterlich behandelt. Meist sind die Kräfte und Mittel zur Selbstverteidigung gerade im Versorgungsbereich recht bescheiden und oftmals unzureichend.

Die Auswertung der Lehren des Golfkrieges kann allerdings auf dem Sektor der Versorgung nur bedingt erfolgen. Die geographischen Umstände und der fast kampflose Zusammenbruch der irakischen Armee führten zu keiner ernsthaften Bedrohung der Nachschublinien aller Ebenen. Mit Blick auf mögliche künftige Konflikte handelt es sich hier wohl um einen einmaligen Ausnahmefall.

Heute bereitet sich die US-Army auf verschiedene Kriegsszenarien vor, die nach anderen Gesichtspunkten ablaufen würden.

Die Kampfdivision des US-Heeres unterscheiden sich in sogenannte leichte und schwere Formationen. Wenig Probleme bereitet dabei der Schutz der Versorgungseinrichtungen bei der leichten Infanterie und der Luftlande-Verbänden. Hier sind die Versorgungspunkte eng an die kämpfende Truppe angelehnt und werden so von dieser direkt geschützt. Zudem erfolgt ein erheblicher Teil der Versorgung auf dem Luftweg und gelangt so unmittelbar zum Verbraucher.

Schwieriger sieht es bei den schweren Verbänden mit dem erheblich höheren Verbrauch der Abrams Kampfpanzer und Bradley Schützenpanzer aus. Die hohe Geschwindigkeit bei Vorstössen in die Tiefe des Raumes führt schnell zur Trennung von Kampftruppen und Versorgungselementen. Offene Flanken und ungeschützte Räume stellen eine Gefährdung der Transportkolonnen und Versorgungsbasen dar. Hinzu kommt, dass gerade die schnell vorrückenden mechanisierten Verbände einen hohen Bedarf an Betriebsstoffen, Munition und Wasser haben.

Gegenwärtig stehen nur begrenzte Möglichkeiten zur Verteidigung zur Verfügung, die nach den jüngsten Kürzungen noch vermindert werden. Aber die Bedrohung besteht, besonders bei infanteristisch geprägten Auseinandersetzungen im schwierigen, unübersichtlichen, überbauten Gelände und bei einer feindselig eingestellten Zivilbevölkerung. Die Gefahr von Angriffen durch zurückgebliebene oder überrannte Feindkräfte, mobile Luftlande-Kommandos und Guerillas ist erheblich und kann mit den gegenwärtig vorhandenen Mitteln nicht gebannt werden.

Man schiebt natürlich auch in der US-Army solche als minder bedeutend eingestufte Probleme vor sich hin, ohne sie grundlegend lösen zu können.

Von den vielen Vorschlägen von Praktikern aus der Truppe scheinen zwei Lösungsvorschläge sinnvoll und realisierbar zu sein. Es wird vorgeschlagen, die Sicherheit von Basen und Verbindungslinien einer vierten Brigade zu übertragen, die sich aus Angehörigen der Army-Reserve zusammensetzt und die für die Dauer des Einsatzes der Kampfdivision für den Schutz der rückwärtigen Einrichtungen unterstellt wird. Dieser Verband könnte nicht nur Nachschub und Versorgung schützen sowie Transporte begleiten, sondern stünde auch in Krisensituationen für den Schutz offener Flanken und als Reserve bereit.

Ein weiterer Vorschlag ist ähnlich und befasst sich mit dem Gedanken, je eine Kompanie aus neun Kampfbataillonen herauszunehmen und diese ad hoc zu einer improvisierten Brigade zusammenzufassen. Die Kampfkraft der dann auf drei Kompanien geschrumpften Panzer- und mechanisierten Infanteriebataillone wäre mit den verbleibenden 44 Hauptwaffensystemen immer noch beachtlich und würde nur unbedeutend sinken, da heute in fast allen Streitkräften, also auch bei denen eines möglichen Gegners, schlanke Verbände dominieren. ■

An unsere freien Abonnenten!

Dürfen wir die freien Abonnenten von «Der Fourier» bitten, den Abonnementsbetrag von 28 Franken für das Jahr 1995 auf unser Postcheckkonto

80-18908-2
«Der Fourier», Zürich

zu überweisen. Sollte der Betrag bis Ende Januar 1995 nicht eintreffen, müsste er per Nachnahme erhoben werden.

Für Ihr Interesse gegenüber unserem Fachorgan danken wir herzlich.

Redaktion und Verlag
«Der Fourier»

P.S.: Für Sektionsmitglieder ist der Abonnementspreis im Mitgliederbeitrag inbegriffen!